

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) überbringt eurem 25. Gewerkschaftstag solidarische und revolutionäre Grüße!

19.10.2023



Wann fand ein IG Metall Gewerkschaftstag schon einmal in so einer bewegten Zeit statt? Rekordhitze, Überschwemmungen und erschreckend warme Ozeane als Anzeichen einer begonnenen globalen Umweltkatastrophe. Mit dem Ukraine-Krieg und aktuell dem neuen gefährlichen Brandherd im Nahen Osten eskaliert die Kriegsgefahr bis hin zur Gefahr eines Dritten Weltkriegs. Viele Großkonzerne planen massive Arbeitsplatzvernichtung, wollen ganze oder Teile von Werken schließen, verschärfen die Ausbeutung, werfen Leiharbeiter auf die Straße!

Viele hatten große Hoffnungen in die Ampel-Regierung gesetzt. Doch sie macht eine arbeiterfeindliche und umweltzerstörerische Politik, wie sie sich keine CDU-Regierung hätte leisten können! Wir erleben den größten Vertrauensverlust in eine Bundesregierung in der Nachkriegsgeschichte. Die extrem arbeiterfeindliche AfD saht dabei

ab. Lasst uns gemeinsam gegen diese Rechtsentwicklung kämpfen!

Die Reallöhne sinken aufgrund der spekulativ getriebenen Inflation – dagegen entwickeln sich seit etwa einem Jahr bedeutende gewerkschaftliche Streiks! Dazu habt ihr Metallerinnen und Metaller eindrucksvoll beigetragen, zuletzt in kraftvollen Tarifrunden, gewerkschaftlichen Kämpfen, aber auch mit mutigen kleineren selbständigen Streiks. Ihr kennt die MLPD-Mitglieder dabei als aktive und initiative Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter; wir standen innerhalb und außerhalb der Betriebe in all euren Kämpfen der letzten Jahre mittendrin.

Die nächsten Jahre werden die Gewerkschaften als Kampforganisationen noch mehr herausfordern.

Die Anträge zum Gewerkschaftstag bringen eure Erfahrungen und Wünsche zum Ausdruck für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für höhere Löhne

und höheren Mindestlohn, Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich, bessere Rente, Pflege und Frauenrechte, für Frieden und den Erhalt der natürlichen Umwelt. Die reale Inflation hat die Lohnerhöhungen längst aufgeschluckt. Wir fördern den Weg selbständiger Streiks gegen die Abwälzung der Kriegs- und Krisenlasten und für einen Lohnnachschlag. Denn den Gewerkschaften sind durch die „Friedenspflicht“ des reaktionären Betriebsverfassungsgesetzes und des auf Tariffragen eingeschränkten Streikrechts außerhalb von Tarifrunden offiziell die Hände gebunden. Der Forderung und Durchsetzung eines allseitigen und vollständigen gesetzlichen Streikrechts kommt große Bedeutung zu.

Die Kolleginnen und Kollegen eurer amerikanischen Schwestergewerkschaft UAW streiken seit Wochen gemeinsam gegen die sogenannten „BIG THREE“ (General Motors, Ford und Stellantis) –

▶ www.mlpd.de
▶ www.revolutionaerer-weg.de
▶ www.rf-news.de

Member of
ICOR

 **MLPD**

für 36%ige Lohnerhöhung (allerdings in 4 Jahren), eine 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, gegen

Lohnabwertungen und weiten ihren Streik gegen Repression sogar mutig aus. Das ist zu einem Politikum geworden! Sie geben damit die einzig richtige Antwort auf die Losung „*Unser Konzern – first!*“ oder „*Unser Land – zuerst!*“, was Leute wie Trump oder die AfD in ihrem Sozialchauvinismus am aggressivsten vertreten. Für die internationale Arbeiterbewegung muss es dagegen heißen: **Kein Kampf darf mehr alleine stehen – das gilt weltweit!**

Mehr denn je müssen Gewerkschaften und selbständige Arbeiterbewegung auch politische Forderungen auf ihre Fahnen schreiben:

Völlig zu Recht fordern einige Anträge den konsequenten Stopp jeglicher Waffenlieferungen und der offenen Kriegspolitik der Bundesregierung. Der Grundsatzantrag G.001 des Vorstandes schwenkt allerdings auf den Kriegskurs der Bundesregierung ein, indem er unter anderem „... *Rüstungsexporte beziehungsweise Waffenlieferungen* ...“ faktisch rechtfertigt. Die völlig berechtigte Ablehnung des imperialistischen Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine ist noch lange kein Argument dafür, USA, NATO oder Bundesregierung zu unterstützen, die genauso imperialistische Ziele verfolgen! Der Grundsatzantrag widerspricht dem Grundgedanken der internationalen Solidarität und



Gabi Fechtner, Vorsitzende der MLPD, Werkzeugmechanikerin und seit fast 30 Jahren IGM-Mitglied

dem Prinzip „Arbeiterinnen und Arbeiter schießen nicht auf Arbeiterinnen und Arbeiter!“

Brennend nötig ist auch, dass die Arbeiterbewegung die Umweltfrage zu ihrer Sache macht. Schon Karl Marx schlussfolgerte aus seiner Kritik am reformistischen „Gothaer Programm“, dass die Natur ebenso wie die Arbeit Quelle allen Reichtums ist, bewahrt und vor Ausbeutung geschützt werden müsse. Angesichts der begonnenen globalen Umweltkatastrophe muss insbesondere die Arbeiterbewegung führend Verantwortung für einen gesellschaftsverändernden Umweltkampf wahrnehmen.

Karl Marx wies auch darauf hin, dass sich die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter Gedanken über den alltäglichen Kleinkrieg hinaus machen müssen, „*ihre organisierten Kräfte zu gebrauchen als einen Hebel zur schließlichen Befreiung der Arbeiterklasse, d. h. zur endgültigen Abschaffung des Lohnsystems.*“¹ Die Antworten des von Marx und Engels begründeten wissenschaftlichen Sozialismus sollten viel mehr Eingang in die gewerkschaftliche Auseinandersetzung finden. Wir haben das im Sinne des echten Sozialismus weiterentwickelt, denn zu Recht fordern die Menschen Schlussfolgerungen aus dem Verrat des Sozialismus etwa in der DDR und der Sowjetunion ab 1956 und keinen neuen bürokratischen Kapitalismus, der sich „real existierender“ Sozialismus nennt.

Die Offenheit für die sozialistische Alternative zum Kapitalismus gehört seit ihrer Gründung zur DNA der Gewerkschaften! Die Gewerkschaftsbewegung muss sich wieder auf ihre sozialistischen Wurzeln besinnen!

Um diese Diskussion sachlich zu führen müssen in der IG Metall – wie in anderen Gewerkschaften längst geschehen –, endlich die antikommunistischen Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegen die MLPD abgeschafft werden. Statt diesem Wunsch vieler Gewerkschafter nachzu-



NEUERSCHEINUNG: Von Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel und Gabi Fechtner, 144 Seiten, 14,50 Euro

kommen, wurde vom Vorstand nun noch einer drauf gesetzt und die Akkreditierung der „Rote Fahne“ abgelehnt, während alle bürgerlichen und großbürgerlichen Medien direkt vom IG Metall-Gewerkschaftstag berichten können.

„Für eine demokratische Organisation und Einheitsgewerkschaft sind die Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegen die MLPD und solch ein Vorgehen ein Skandal.“ Richtig, wenn eure designierte Vorsitzende Christiane Benner am 16.10. sagt, dass sich die Gewerkschaft auf den Kampf gegen AfD und Rechtsentwicklung konzentriert. Das geht aber auch nur, wenn man nicht gleichzeitig die Kräfte unterdrückt und behindert, die in den Betrieben die konsequenteste antifaschistische Arbeit machen. Antifaschismus und Antikommunismus lassen sich nicht vereinbaren! Gut, dass ihr eine IGM-Veranstaltung mit dem ultrarechten Geheimdienstmann Van Hüllen in Köln nach Protesten abgesagt habt. So etwas hat in unserer Gewerkschaft nichts zu suchen.

Die MLPD tritt für selbstbewusste, kämpferische und überparteiliche Gewerkschaften ein und fördert sie – das sehen wir als Verpflichtung an.

Ich wünsche euch eine gute Hand, streitbare Auseinandersetzungen und schöpferische Schlussfolgerungen auf eurem Gewerkschaftstag!

¹ Karl Marx, Lohn, Preis, Profit (Marx/Engels, Werke, Bd. 16, S. 152)

MLPD – PARTEI DER ZUKUNFT!

Ich möchte:

- Ein persönliches Gespräch
- Zu Veranstaltungen eingeladen werden
- Dauerspender/in werden
- Ein Probeabo des Rote-Fahne-Magazins
- Mitglied der MLPD / des Jugendverbands REBELL werden



Rote Fahne Magazin:

Zwei Ausgaben als Probeabo kostenlos

Spenden an:
GLS Bank Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE76 4306
0967 4053 3530 00